

Pressemitteilung des Luxembourg City Tourist Office
Luxemburg, den 31. Dezember 2024

Die Bock-Kasematten feiern einen Besucherrekord: Heute wurde der 200.000. Besucher gezählt!

Mit großer Freude und Stolz feiert das Luxembourg City Tourist Office einen historischen Moment: den Empfang des 200.000. Besuchers der Bock-Kasematten! Dieses besondere Ereignis unterstreicht eindrucksvoll die kulturelle und historische Bedeutung dieses einzigartigen Ortes sowie die anhaltende Faszination, die die Kasematten auf Besucher aus aller Welt ausüben.

Der 200.000. Besucher wurde speziell willkommen geheißen und erhielt ein exklusives Geschenk vom Luxembourg City Tourist Office, um diesen außergewöhnlichen Augenblick zu ehren. Es war ein freudiger Anlass, der die Verbindung zwischen Vergangenheit und Gegenwart in den historischen Mauern der Kasematten spürbar machte.

Ein kulturelles Juwel und Magnet für Besucher

Die Bock-Kasematten, ein architektonisches Wunderwerk aus dem 17. Jahrhundert, erzählen faszinierende Geschichten von Ruhm, Schutz und Wandel. Als Teil der Festung und UNESCO-Welterbe sind sie ein Symbol des kulturellen Erbes Luxemburgs und ein Magnet für Besucher aus aller Welt, die von ihrer beeindruckenden Geschichte und Atmosphäre begeistert sind. Mit diesem bedeutenden Meilenstein des Erfolgs gelten die Bock-Kasematten als der Top-1-Besuchermagnet der Stadt Luxemburg.

Besuchерinformationen

Es wird empfohlen, Tickets im Voraus zu erwerben – online unter luxembourg-city.com, am Tourismus-Informationsbüro auf der Place Guillaume II oder direkt am Eingang der Bock-Kasematten an der Montée de Clausen. Die Eintrittspreise betragen:

- **10 €** für Erwachsene
- **8 €** für Studenten und Senioren
- **5 €** für Kinder zwischen 4 und 12 Jahren
- Kinder unter 4 Jahren haben freien Eintritt.

Weitere Informationen zu Öffnungszeiten, Verfügbarkeit und Sicherheitsvorschriften finden Sie auf luxembourg-city.com.

Die Kasematten im Laufe der Zeit

Eng verbunden mit der Entstehung der Stadt Luxemburg wurde das weitläufige unterirdische Verteidigungssystem der Kasematten erst lange nach der Gründung der ersten Burg, die im 10. Jahrhundert von Graf Siegfried errichtet wurde, gebaut.

Die Festung Luxemburg wechselte im Laufe ihrer Geschichte mehrfach den Besitzer. Italienische, spanische, belgische, französische, österreichische, niederländische und preußische Ingenieure waren an der schrittweisen Erweiterung der Befestigungsanlagen beteiligt. Unter den verschiedenen ausländischen Herrschaften und durch die zahlreichen Kriege, in die Luxemburg verwickelt war, wurden die Festungsanlagen, einschließlich der Kasematten, kontinuierlich ausgebaut.

Die ersten Kasematten wurden 1644 während der spanischen Herrschaft gebaut. Die Erweiterung der 23 Kilometer langen unterirdischen Gänge fand 40 Jahre später unter der Leitung des Militäringenieurs und Festungsbauers Vauban statt, im 18. Jahrhundert dann unter den Österreichern.

Das Verteidigungssystem erstreckte sich über mehrere Ebenen und umfasste ein Labyrinth aus Galerien, die bis zu 40 Meter tief in den Felsen gegraben waren. Diese beeindruckenden Bastionen verliehen der Stadt Luxemburg den Beinamen „Gibraltar des Nordens“. 1867 wurde im Londoner Vertrag die Schleifung der Festung und die Neutralität Luxemburgs beschlossen. Der Abbau der Festung dauerte 16 Jahre, wobei die Kasematten auf 17 Kilometer reduziert wurden. Aufgrund ihrer unterirdischen Lage konnten die Gänge jedoch nicht vollständig zerstört werden, ohne einen großen Teil der städtischen Infrastruktur zu beschädigen.

Im Laufe der Jahrzehnte wurden die Kasematten für verschiedene Zwecke genutzt. Bereits 1871 richtete die Schützenvereinigung „d'Schéiss“ ihre Schießstände in den Kasematten ein. In den 1890er Jahren bauten die Gärtner Backes und Schneider Pilze im Ravelin „Pastetchen“ an. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts wurden in den Kasematten Konzerte, Bierfeste und Wohltätigkeitsbasare veranstaltet. Die „Compagnie des Grands Vins de Champagne E. Mercier“, gegründet 1858, begann 1886 mit der Produktion in der Nähe des Bahnhofs und nutzte die Kasematten zur Lagerung ihrer Flaschen. Während der beiden Weltkriege dienten die Bock-Kasematten und die der Pétrusse als Schutzräume und boten Platz für bis zu 35.000 Menschen bei Luftalarm oder Bombardierungen.

Am 22. Juli 1933 konnten die ersten Besucher – damals noch mit Fackeln ausgestattet – die Pétrusse-Kasematten besichtigen. Seit 1994 stehen die Festungsanlagen mit den Kasematten und der Altstadt von Luxemburg auf der Liste des UNESCO-Welterbe.